

Widersetzen hat geliefert, aber...

EINSCHÄTZUNG VON SKULLY

Der AfD-Parteitag hat ohne 1 Sekunde Verzögerung begonnen, er wurde nicht verhindert, er wurde nicht gestört. Widersetzen hat geliefert und trotzdem muss ich den Text anfangen, wie ich ihn anfangen. Ich war in Erfurt. Es hat wehgetan und mir fehlte bis zum Ende nur noch der Wasserwerfer auf meiner Polizeigewalt-Bingokarte. Es hat sich in anderen Momenten aber auch endlich wieder mal sooo gut angefühlt, als wären sie zurück, die großen Tage des zivilen Ungehorsams im Rheinland, im Hambi, im Danni, als wären sie doch nochmal da, die Momente, in denen wir glauben können, dass heute was geht, dass wir gewinnen können, wenigstens diesen 1 Sieg. Aber der Blick auf die diversen Ticker sorgte dann doch wieder für harte Bruchlandungen in der noch härteren und dunklen Realität. Bereits gegen 8:30 sind so viele Nazis in der Messe, dass der Parteitag beschlussfähig ist und pünktlich um 10:00 legen sie los. [...]



Widersetzen hat geliefert, auch endlich mal wieder eine Massenmobilisierung, die ihren Namen verdiente, die erfolgreich war und ohne die ziviler Ungehorsam in dieser Form nicht funktioniert. Mittlere fünfstellige Zahlen wurden erreicht, knapp

20.000 waren in Blockaden. Widersetzen hat unser Playbook des massenhaften zivilen Ungehorsams von A – Z durchgespielt, und zwar mit Bravour.



Aber... Am Ende blieb es eben doch wieder bei symbolischen Akten, bei gesetzten Zeichen, beim alles versucht haben, aber eben doch nicht verhindern können. Ein paar Stunden später, wenn die Augen rot sind und brennen vom Pfefferspray, langsam blaue Flecken sichtbar werden und alles wehtut von der Rennerei,

[weiter auf Seite 2]

wenn die Beschlüsse des Nazi-Parteitages und Bilder der Nazis wegen langsam nachlassender Euphorie und eines sinkenden Adrenalinpiegels nicht mehr ignoriert werden können, wenn sich bald vermutlich einige Medien und Politiker*innen wie zu erwarten überschlagen, um Chaos und linksextreme Gewalt herbeizuphantazieren... Ein paar Stunden später also ist Widersetzen trotzdem im Kernziel gescheitert und aus den Statements der Pressesprechenden, den tollen Videos mit den Gänsehautbildern kommen doch wieder die bereits üblichen Floskeln, die alles sind, was möglich ist, wenn man eben nicht verkünden kann: der Parteitag hat nicht stattgefunden, der Parteitag konnte erst am Sonntag beginnen.

Das liegt nicht an Widersetzen. Es liegt an der Polizei und dem Staat, die Nazis schützen. Es liegt an Gewalt. Es liegt daran, dass Staat und Polizei inzwischen gelernt haben, wie ziviler Ungehorsam verpufft. Es liegt auch daran, dass nichts zu blockieren ist, wenn ein Großteil der Nazis nicht mehr anreisen muss oder sie dies so geballt und mit Polizeieskorten so früh tun, dass Blockaden ab 5:00 Uhr bereits ins Leere laufen. Klar, beim nächsten Mal kann versuchen, ab Freitag zu blockieren, ab Donnerstag, 1 Woche vorher... Die Grenzen dessen, sind schnell erreicht. [...]

Alles also sinnlos?

Mein wütendes, trauriges und enttäuschtes Herz möchte „ja“ schreien in der Hoffnung, vielleicht doch endlich ein paar meiner linksradikalen Genoss*innen aufzuwecken. Aber ich versuche es mit einer etwas ausführlicheren Antwort, einem „nein, aber...“ oder vielleicht wenigstens einem „ja, irgendwie schon, aber...“

Warum Erfurt nicht umsonst war: weil es Erfurt war, weil es Thüringen war, Höcke-Land mit oft kaum sichtbaren linken Orten und Menschen. Es war nicht umsonst, denn es gab sie, die euphorischen Momente, das gute Gefühl VIELE zu sein, mit vielen nicht nur Schilder zu halten, sondern etwas mehr in die Waagschale zu werfen. Es ist wichtig und elektrisierend,



geschlossen vor gepanzerter Gewalt und ihren diversen Ausrüstungsgegenständen zu stehen. Manchmal blitzte in den Augen dieser Roboter in schwarz dann auch kurz nicht nur Hass (JA!) und aufgepeitschtes Adrenalin in Vorfreude dessen, was sie gleich tun dürfen und werden, auf. Manchmal waren da auch Nervosität und die Angst, die Kontrolle über die Situation zu verlieren. Gemeinsame Anreisen, das Sitzen auf Straßen, eingehakt, mal wieder revolutionäre Lieder singen, Essen zu teilen und sich die Zeit zu vertreiben. Das alles ist wichtig, das alles war Erfurt und Widersetzen. Das alles ist aber nicht das, was es sein sollte und was nötig wäre.

Es war nach dem AfD-Gutachten und vor der Wahl in Sachsen-Anhalt auch nochmal eine gute Gelegenheit für „das Bürgertum“ ihre Demopflichten zu erfüllen und ihr greenwashing zu betreiben, ehe es zurück auf's Sofa geht, zufrieden mit sich selbst, weil man ja gezeigt hat, dass man gegen Nazis ist. Das muss jetzt wieder reichen.

Was Erfurt aber nicht war: ein tatsächlich veränderter oder auch nur verzögerter Parteitag. Das ist das Fazit, was am Ende nicht wegzureden ist und was unter dem Strich zu Buche schlägt. [...]

Nachtrag, am Tag danach, weil ich sauer bin:

Was mich am Umgang von Widersetzen mit dem, was gestern in Erfurt passiert ist, richtig sauer macht? Alles! Fehlende Ehrlichkeit und keinerlei Fähigkeit, das Offensichtliche auszusprechen. Ein Vorschlag für ein Statement, wie ich es mir wünschen würde:

„Wir sind gescheitert. Wir haben alles gegeben, grandiose Arbeit gemacht, alle zu ihren Blockadepunkten gebracht, viel Programm in ganz Erfurt auf die Beine gestellt, aber unser Ziel, diesen Parteitag zu verhindern oder wenigstens zu verzögern

und effektiv zu stören, haben wir nicht erreicht und das macht uns natürlich wütend, traurig und sauer. Es gab viele Gründe dafür, auf die wir keinen Einfluss hatten (Staat, Polizei...), aber unsere Aktionsform und das Festhalten daran, ist etwas, worüber wir sprechen müssen, und das werden wir auch tun. Danke an alle, die sich heute in Erfurt gegen die Faschisten, gegen Polizei & Staat gestellt haben. An euch lag's nicht, ihr wart großartig.“ [...]

Anmerkung der Redaktion:

Dies ist ein stark gekürztter Text, es lohnt sich ihn ganz zu lesen. Das könnt ihr hier:

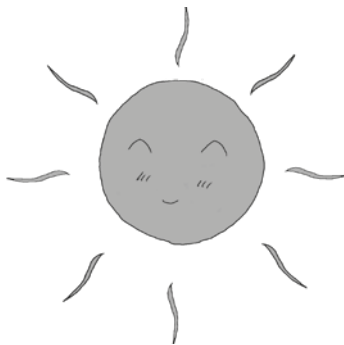


Sommerpause

INFO AUS DER REDAKTION

Pausen machen ist politisch und auch die Redaktion der SzeneRotz braucht mal Sommer, Sonne Antif- äh alkoholfreie Pina Colada. Deshalb erscheint im August ausnahmsweise keine SzeneRotz.

Die eingesendeten Texte/Bilder verwenden wir dann ab September (sendet also trotzdem gerne weiter eure kreativen Ergüsse le!)



Umfrage

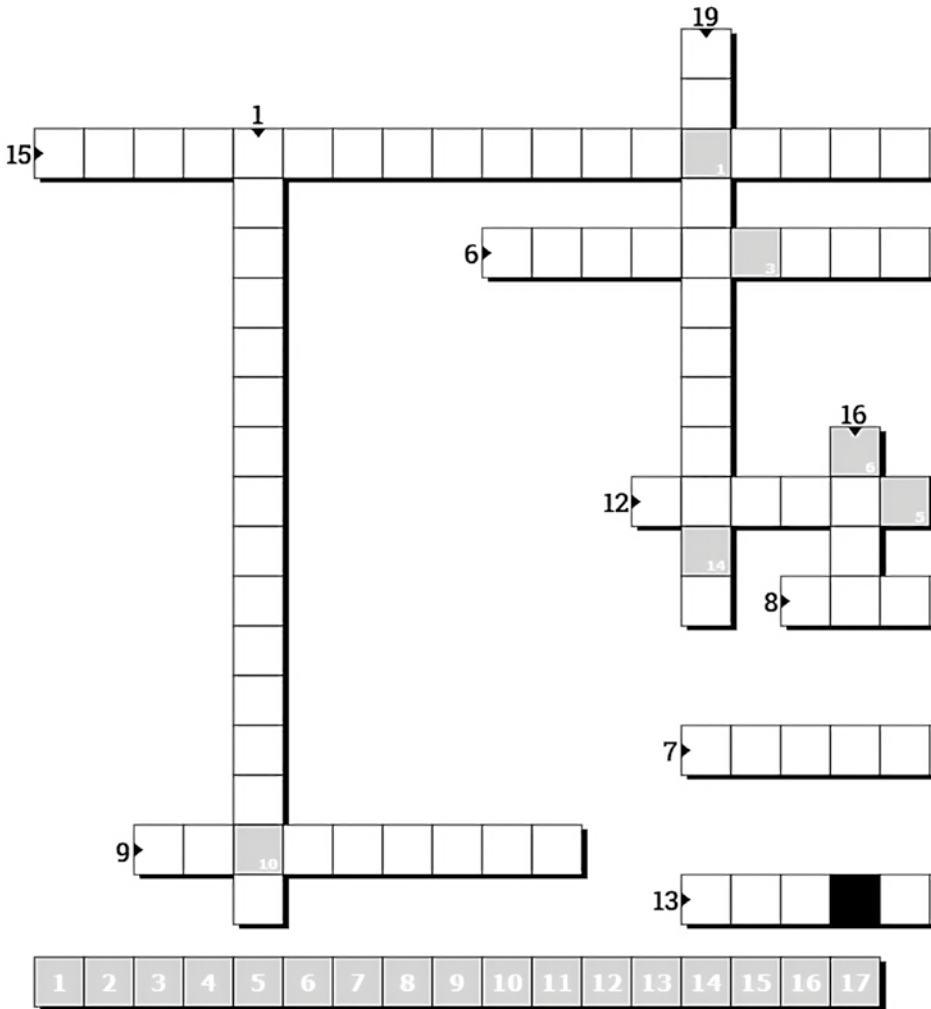
Im Juli hatten wir euch gefragt, wie ihr mit der Hitze klarkommt. Neben vielen Hitze-Leugner*innen, fächern sich die meisten Szenerotz-Leser*innen mit alten Ausgaben Luft zu während Friedrich Merz Reden für die erfrischende soziale Kälte im Hintergrund laufen. So lässt es sich aushalten. Diesen Monat wollen wir wissen:

Früher war alles besser, ne? In welche Zeit wünschst du dich zurück?:

- ☐ Als der Döner noch 3,50 € kostete
- ☐ Als White Locks noch das größte Spaltungspotential innerhalb der Linken hatten
- ☐ Als die SzeneRotz noch zweiwöchentlich erschien
- ☐ Als die Grünen zumindest noch ein bisschen links waren

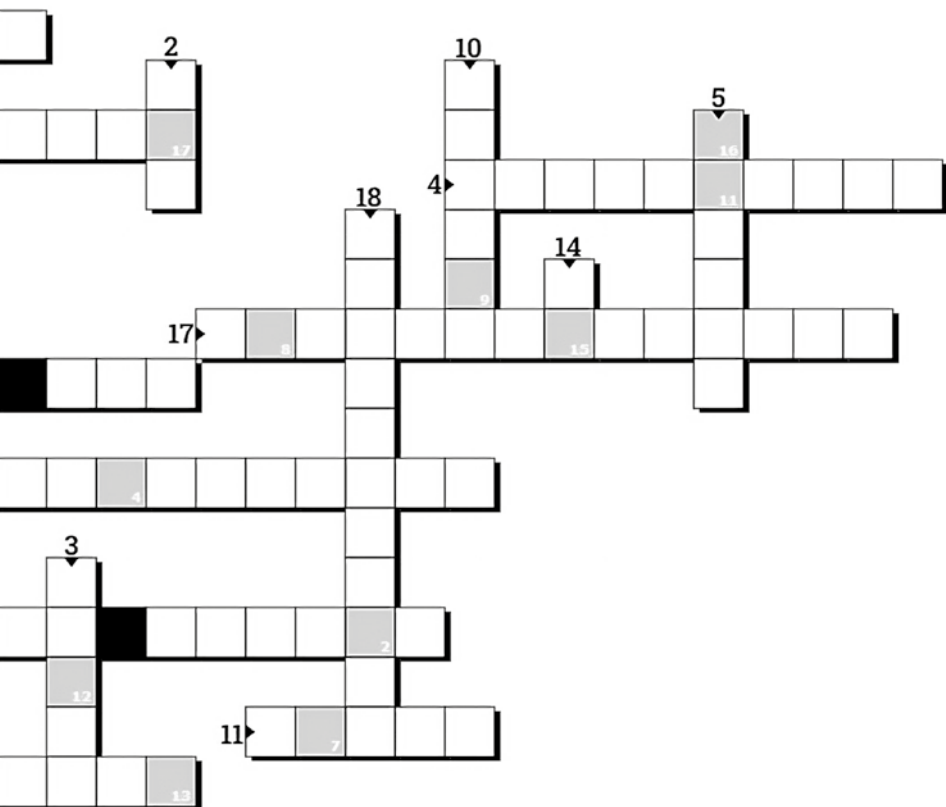


Kreuzworträtsel



- 1 Haben uns verraten
- 2 Mail-Verschlüsselung
- 3 Go [...]
- 4 Legale Korruption
- 5 Erzählt mensch Cops

- 6 Ich bin ein fucking [...] - flutter, flutter, flutter
- 7 Aktionsform ohne Forderung
- 8 Waffe der Arbeiter*innen
- 9 Eigentum ist [...]
- 10 Alternative Landwirtschaft (Abk.)



- 11 Verräter der russischen Revolution
 12 Gegenseitige Hilfe (engl.)
 13 Antiautoritäres kommunistisches Bündnis
 14 Ziviler Ungehorsam (Abk.)
 15 Empowerment

- 16 USB-Stick zum Rauchen
 17 Utopische Vorwegnahme
 18 Geräumte Waldbesetzung in Hannover
 19 C4H8O2

Posen für Putin

SCHON WIEDER NEUES VON NOAH KRIEGER

Das (noch) AfD-Mitglied und Fascho-Influencer Noah Krieger macht mal wieder auf sicher aufmerksam (SzeneRotz berichtete... in viel zu vielen Ausgaben). Was treibt Putins Stiefellecker diesmal? Er posiert in Kriegsmontur an der ukrainisch-russischen Front, um gegen „westliche Politik“ zu kämpfen. Ob er für Deutschland/ Tschetschenien/ Russland bereit ist zu sterben, oder er vielleicht mit ein paar Pseudo-Kommunist*innen eine Querfront bilden wird, bleibt abzuwarten.



Lachen über die Apokalypse

ANMERKUNGEN ZU „MEDUSA“ VON AGOSTINO PETRILLO

Die heutigen sozialen Bewegungen haben sich im Vergleich zu denen von gestern „von der Überzeugung, dass eine andere Welt möglich ist, hin zum Kampf gegen das Massensterben“ entwickelt. Dies ist laut Gianluca De Fazio der zentrale politische Kern, den Agostino Petrillo mit seinem Werk 'Medusa. Figure politiche dell'apocalittismo contemporaneo' (Machinalibro/Derive Approdi) aufwirft. Dieser Katastrophismus, der oft als selbstverständlich angesehen und sogar als nützlich erachtet wird, um Kritik am gegenwärtigen Zustand zu üben, muss hingegen radikal hinterfragt werden, denn entgegen der oberflächlichen Annahme mobilisiert er nicht, sondern läuft Gefahr, politisches Handeln zu lähmen oder sogar zu einer Stärkung der bestehenden Ordnung beizutragen. Dennoch muss man sich mit der Apokalypse auseinandersetzen und sich fragen, wie es sowohl Agostino Petrillo als auch Gianluca De Fazio tun: „Wie kann man der Lähmung des politischen Handelns entkommen, dem Gefühl, dass die Grenzen des Möglichen erreicht sind [...]?“



Anmerkung der Redaktion: Hier folgt jetzt eigentlich ein Text, der sich weiter inhaltlich mit dem Werk „Medusa“ und dem Katastrophismus der linken/ öko-Bewegung auseinandersetzt. Da dieser nicht nur länger, schwierig zu lesen, sondern auch online verfügbar ist, haben wir ihn euch hier verlinkt, statt ihn in Gänze zu drucken:



Happy Birthday ... to us!

GEDANKEN AUS DER REDAKTION

Es ist kaum zu glauben – die SzeneRotz hat Geburtstag.

Jubiläen sind was Komisches, dazu schreiben nochmal mehr, also verzeiht mir meine vielleicht doch zu kitschig geratenen Worte, ich wollte sie mir nicht nehmen lassen.

Also ... Jubiläen – Sie geben einem zu denken, sie geben Anlass zu reflektieren und vielleicht, ganz vielleicht erlaubt das grausame Gehirn einem mal zufrieden mit sich zu sein.

Nehmen wir uns den Moment. Wir sind beeindruckt von jedem Menschen, der nicht nur einen Text geschrieben hat, sondern auch den Mut besessen hat, diesen einzureichen. Sind begeistert von allen, die zum Stift gegriffen und die SzeneRotz mit Bildern ausgestattet haben. Genauso mit sich zufrieden, so hoffen wir, sind die Menschen hinter Redaktion und Layout. Dank gilt auch

den Menschen, die den Druckprozess immer wieder ermöglichten. Sicher dürfen wir auch nicht all die vergessen, die die SzeneRotz an ihre verschiedenen Verteilungsorte schafften, sie lasen und sie anderen empfahlen.

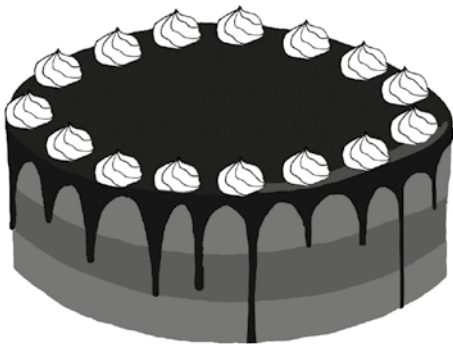
Ein großen Dankeschön an alle. Etwas selber zu machen ist definitiv eine höchst anarchistische Tätigkeit.

Und nun für uns alle ein Stück vom Kuchen (und beim nächsten mal dann die ganze Bäckerei).



Rezept für eine SzeneRotz-Torte

GEHEIMNISSE AUS DER REDAKTION



Zutaten:

- ☐ 5–10 delikate Texteingaben
- ☐ 3–4 sonnengereifte Bilder
- ☐ 1 Prise akademischer Fremdwörter
- ☐ 3 EL Polemik
- ☐ 1/2 TL MEME
- ☐ 2–3 Sitzungen Redaktion à 3–5 Mate
- ☐ 1 angestrengt erdachte Umfrage
- ☐ 50 Haaraufrufungen beim Layout
- ☐ 18(0) Flüchtlungen an den Druck
- ☐ 1–4 Fahrradkurierte Auslieferungen

Zubereitung:

Alle Zutaten mühsam zusammenkratzen, gut schütteln und auf die Szene loslassen.

**Anarchists when they
discover that they have a
body part called the
"prostate"**



Termine

VERANSTALTUNGEN IN HANNOVER BEI RAUSZEIT

Wir empfehlen euch rAuszeit, den Online-Terminkalender für linke & alternative (Sub)Kultur und Politik in Hannover. Hier findet ihr laufend aktuelle Infos zu Veranstaltungen, Details und Anmeldungsmöglichkeiten:



RAUSZEIT-TERMINE.ORG

SzeneRotz Kostenloses, antiautoritäres Mitmach-Magazin für Hannover und darüber hinaus.

Bilder, Texte, Memes – Szenerotz ist, was ihr uns schickt. Das Magazin erscheint stets zu Monatsbeginn. Barrierearme Version, Einsendemöglichkeiten, PGP-Key und weitere Infos gibt es auf unserer Website: <https://szenerotz.noblogs.org/>

Mail: SzeneRotz@systemli.org

